

## 27. Was alles in uns steckt

Ich wusste gar nicht, wie viel ich weiß!

<b>Themen</b>	Diskriminierung, Bildung und Freizeit, Gesundheit und Soziales
<b>Komplexität</b>	Stufe 1
<b>Alter</b>	7–13 Jahre
<b>Zeit</b>	2 Einheiten à 60 Minuten
<b>Gruppengröße</b>	4–30 Kinder
<b>Art der Aktivität</b>	Anfertigung einer Collage, Diskussion
<b>Überblick</b>	Kinder füllen einen Körperumriss mit Kenntnissen und Fertigkeiten und ordnen sie den verschiedenen Körperteilen zu. Sie diskutieren darüber, wie man diese Kenntnisse erwirbt und was passiert, wenn einem dazu entweder die Gelegenheit oder das Recht fehlt oder wenn Teile des Körpers nicht ausreichend entwickelt sind.
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entdeckung von eigenen Fähigkeiten und Kenntnissen</li> <li>• Entdeckung der Fähigkeiten und Kenntnisse anderer</li> <li>• Erkennen, wie und wo Lernen stattfindet</li> <li>• Diskussion über das Recht auf Bildung</li> <li>• Sensibilisierung für unterschiedliche Fähigkeiten</li> </ul>
<b>Vorbereitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sammeln Sie Zeitschriften.</li> </ul>
<b>Materialien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Großformatiges Papier</li> <li>• Marker</li> <li>• Zeitschriften mit Bildern zum Ausschneiden</li> <li>• Scheren, Klebstoff und anderes Material für Collagen</li> </ul>



Diskriminierung



Bildung und Freizeit



Gesundheit und Soziales

### Anleitung

#### Einheit 1

1. Erklären Sie den Kindern zunächst, dass sie das Menschenrecht haben, so viel wie möglich zu lernen und sich zu entwickeln. Stellen Sie fest, dass sie schon sehr viel wissen und können, worüber sie wahrscheinlich gar nicht nachdenken. Lassen Sie sie beispielsweise Dinge nennen, die sie können und die sie mit fünf oder sechs Jahren noch nicht konnten (z. B. Lesen, Schreiben, Geld zählen, die Uhrzeit ablesen). Verkünden Sie, dass es in dieser Aktivität um das Recht auf Lernen und Entwicklung geht.
2. Bilden Sie Vierergruppen und geben Sie jeder Gruppe Material für eine Collage und einen Bogen Papier, der groß genug ist, um darauf den Umriss eines Kindes zu zeichnen. Erläutern Sie die Aktivität:
  - a. Jede Gruppe zeichnet einen lebensgroßen Umriss eines Kindes.
  - b. Dann überlegt euch, was ihr am besten wisst und könnt und welchen Körperteil ihr dafür braucht. Bezieht körperliche (z. B. singen, radfahren), geistige (z. B. rechnen, sich an Witze erinnern) und charakterliche Fähigkeiten (z. B. Freundschaft halten, Geheimnisse bewahren) mit ein.
  - c. Macht dieses Wissen oder diese Fähigkeit sichtbar, indem ihr Gegenstände, die für diese Dinge stehen, in einen Körperteil, der dafür gebraucht wird, hineinzeichnet, -malt, -schreibt oder kopiert. Wer zum Beispiel gut Fußball spielen kann, könnte einen Fußball auf den Fuß (oder den Kopf?)



- zeichnen; wer gut lesen kann, könnte ein Buch ausschneiden und es neben die Augen oder den Kopf der Figur kleben; wer gut singen kann, könnte Noten malen, die aus dem Mund der Figur aufsteigen.
- d. Denkt auch an andere Dinge, die ihr wisst und könnt, nicht nur an das, was ihr am besten beherrscht.
3. Lassen Sie die Kinder an dieser Aufgabe arbeiten, bis ihre Figur mehr oder weniger vollständig mit Zeichnungen/Bildern/Slogans usw. bemalt oder beklebt ist.
4. Holen Sie die Kinder ins Plenum und bitten Sie jede Gruppe, den anderen ihr „Kind“ vorzustellen und einige Fähigkeiten und Kenntnisse zu erläutern, die sie ihm mitgegeben haben. Lassen Sie die Zeichnungen, wenn möglich, bis zur nächsten Einheit an der Wand hängen.

## Einheit 2

1. Die Kinder finden sich mit ihren Figuren wieder in ihren ursprünglichen Kleingruppen zusammen. Geben Sie folgende Anleitung:
- a. Denkt noch mal über die Kenntnisse und Fähigkeiten nach, die ihr auf euer Kind gemalt habt. Woher habt ihr diese Kenntnisse und Fähigkeiten? Welcher Ort oder welche Person, Institution oder Situation hat euch ermöglicht, das zu lernen? Vielleicht haben euch eure Großeltern das Stricken oder Kartenspielen beigebracht, ein bestimmtes Spiel habt ihr vielleicht von einem Kind aus eurer Nachbarschaft gelernt, während man euch in der Schule von der Geschichte eures Landes erzählt hat.
- b. Wenn ihr wisst, wo ihr bestimmte Kenntnisse oder Fähigkeiten erworben habt, dann zeichnet einen Pfeil von der zugehörigen Körperstelle zum Papierrand und notiert dort die Quelle eures Wissens.
2. Holen Sie die Kinder wieder ins Plenum und bitten Sie sie, ihre Ergebnisse allen vorzustellen. Machen Sie eine Liste der Quellen, aus denen das Wissen stammt, in der Reihenfolge, in der sie genannt werden, und machen Sie für jede Nennung ein Häkchen dahinter.

## Nachbereitung und Auswertung

1. Stellen Sie zur Nachbereitung z. B. folgende Fragen:
- a. War es einfach, Dinge zu finden, die ihr könnt?
- b. Gibt es große Unterschiede zwischen den Collagen?
- c. Habt ihr in der Collage eine wichtige Fähigkeit vergessen?
- d. Wisst ihr immer, wo ihr etwas gelernt habt?
- e. Habt ihr alles an einem Ort oder von einer Person gelernt?
- f. Warum solltet ihr euch wohl erinnern, wie ihr euer Wissen oder eure Fähigkeiten erworben habt?
2. Stellen Sie den Bezug zu den Menschenrechten her, z. B. durch folgende Fragen:
- a. Können alle Kinder die Dinge lernen, die ihr hier genannt habt? Warum oder warum nicht?
- b. Was für Menschen und Institutionen brauchen Kinder, damit sie diese Dinge lernen können?
- c. Sind manche Menschen und Einrichtungen wichtiger als andere (ist z. B. eine Schule wichtiger als ein Sportverein)?
- d. Was passiert, wenn einige dieser Lernmöglichkeiten fehlen?
- i. Was wäre zum Beispiel, wenn es keine Schule gäbe? Wie könnten Kinder dann Lesen und Schreiben lernen? Was passiert, wenn sie es nicht lernen? Ist es wichtig? Welchen Einfluss hat das auf ihr sonstiges Leben?
- ii. Wenn es zum Beispiel keine anderen Kinder gäbe, mit denen sie spielen könnten, keine Familienmitglieder, von denen sie lernen könnten, oder keine Jugendgruppen oder Vereine?
- iii. Wenn zum Beispiel ein Kind behindert ist und nicht zur Schule oder in Vereine gehen oder nicht mit anderen Kindern spielen kann?



- e. Ihr habt den verschiedenen Kenntnissen und Fertigkeiten unterschiedliche Körperteile zugeschrieben. Was ist, wenn ein Kind eine Behinderung hat und diesen Körperteil nicht benutzen kann? Hat es dann andere Möglichkeiten, Dinge zu tun und zu lernen? Wie könnte ein Kind mit einer Behinderung andere Fähigkeiten entwickeln?
- f. Kennt ihr jemanden, der nur eingeschränkte Lernmöglichkeiten hat? Wie kommt diese Person eurer Meinung nach zurecht? Unterstützt ihr sie?
- g. Warum haben Kinder eurer Meinung nach ein Grundrecht zu lernen und sich zu entwickeln?

### Vorschläge zur Weiterarbeit

- Pinnen Sie die Collagen an eine Wand, sodass alle sie sehen können.
- In den Aktivitäten „Mit verbundenen Augen“, S. 138, und „Stummer Sprecher“, S. 161, denken Kinder darüber nach, wie sie mit einer Behinderung zurechtkämen. In der Aktivität „Liebes Tagebuch“, S. 130, betrachten die Kinder dieselbe Erfahrung aus der Perspektive dreier unterschiedlicher Kinder – eines davon mit einer Lernbehinderung und ein anderes mit einer chronischen Erkrankung.

### Ideen zum Handeln

- Laden Sie jemanden mit einer Lernbehinderung ein oder eine NGO, die sich mit dieser Zielgruppe beschäftigt, um mit den Kindern über Lernbehinderungen und alternative Lernstrategien zu diskutieren.
- Bringen Sie den Kindern das Konzept der Lernstile nahe (siehe Kapitel III., S. 43) und heben Sie dabei hervor, dass es viele verschiedene Formen von Intelligenz und Lernen gibt. Ermuntern Sie die Kinder, ihre eigenen Lernstile zu definieren und Lernformen zu nennen, die ihnen leichter oder schwerer fallen. Entwickeln Sie zusammen mit den Kindern Strategien der gegenseitigen Unterstützung beim Lernen.

### Tipps für die Moderation

- Diese Aktivität lässt sich auch so durchführen, dass die Kinder einzeln oder paarweise an ihren Figuren arbeiten.
- Ermuntern Sie die Kinder, ihrer „Person“ einen Namen zu geben und diesen Namen zusammen mit den Namen aller Gruppenmitglieder auf ihre Collage zu schreiben.
- Manche Kinder können sich möglicherweise nicht mehr erinnern, wie sie etwas gelernt haben, besonders wenn die Person, die es ihnen beigebracht hat, nicht zum formalen Bildungssystem gehört. Rufen Sie ihnen ins Gedächtnis, dass sie viel voneinander, von Familienmitgliedern oder anderen Erwachsenen in ihrem Alltag lernen. Vermitteln Sie ihnen, dass der Kontakt mit anderen Kindern eine wichtige Lernressource ist, die einem Kind mit Behinderung möglicherweise versagt bleibt. Es muss nicht jede Fertigkeit in der Liste auf eine Quelle zurückgeführt werden! Die Kinder sollen lediglich erkennen, dass viele Quellen für das Lernen und die Entwicklung wichtig sind.
- Bringen Sie die Kinder in der Nachbereitung auf den Zusammenhang zwischen der Art und Weise, wie sie Kenntnisse oder Fertigkeiten erworben haben, und dem, was passiert, wenn ein Kind zu solchen Orten, Institutionen, Menschen oder Situationen keinen Zugang hat.
- Machen Sie deutlich, dass alle das gleiche Recht zu lernen haben, auch wenn vielleicht nicht alle auf die gleiche Weise lernen.

